

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

16.6.1901 (No. 161)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 161.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Gendarmen Karl Schilling in Allensbach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Rastatt, Fabrikanten und Gemeinderath Adolf Niederbühl daselbst, das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglich Luxemburgischen Hofprediger Schenk in Luxemburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Luxemburg verliehenen Ritterkreuzes des Militär- und Civil-Verdienstordens Adolfs von Nassau zu ertheilen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. Juni l. J. wurde Regierungsbaumeister Ferdinand Grimm in Heidelberg der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 13. Juni l. J. wurde der Vorstand des Stationsamtes Karlsruhe, Bahnhofinspektor Georg Marggraf der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen zugetheilt.

dem Bahnverwalter Karl Schultheis in Mannheim das Stationsamt Rehl,

dem Bahnverwalter Alois Faulhaber in Rehl das Stationsamt Säckingen,

dem Bahnverwalter Friedrich Kleinbusch in Radolfzell das Stationsamt Billingen übertragen.

Bahnverwalter Eduard Hönig in Billingen nach Karlsruhe versetzt und dem Großh. Betriebsinspektor daselbst als Hilfsbeamter zugetheilt.

dem Bahnverwalter Johann Stohl beim Großh. Betriebsinspektor in Karlsruhe das Stationsamt Mannheim, dem Bahnverwalter, Inspektor Karl Bitterich bei der Großh. Generaldirektion das Stationsamt Karlsruhe übertragen und

Betriebskontroleur Robert Schmidt mit der Versetzung des Stationsamtes Radolfzell betraut.

Nicht-Amtlicher Theil.

Willkürliche Kombinationen.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Die jüngsten zollpolitischen Besprechungen haben bei den Gegnern der Landwirtschaft eine Siegeszuversicht gezeitigt, von der man schwer sagen kann, ob sie auf richtige Ueberzeugung oder bloß eine Taktik ist, über deren Geschicklichkeit sich streiten ließe. Ein zureichender Grund für anti-agrarische Triumphstimmungen ist jedenfalls nirgends erkennbar. Die Behauptung, Graf v. Bülow sei durch die bundesstaatlichen Minister zu einem nur vor der Öffentlichkeit noch nicht eingestandenem Widerruf seiner früheren schützollnerischen Erklärungen veranlaßt worden, oder habe sich aus Neue über seine Unbedachtbarkeit freiwillig davon abgewandt und müsse nun mit freihändlerisch zurechtgelegtem Kopf den Zolltarif „umarbeiten“, ist so widersinnig, daß sie keiner ernstlichen Zurückweisung bedarf. Und wie steht es mit der „Preisgabe“ des Doppeltarifs? Die Nachrichten darüber waren nicht lange in Umlauf, als schon die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ von willkürlichen Kombinationen sprach. Auch wer die Stellung der Bundesregierungen zum Doppeltarif als ein ungelöstes Räthsel ansieht, kann bei einiger Ueberlegung zu dem Schluß kommen, daß der im System des Doppeltarifs enthaltene Schutzzedanke zu Gunsten der Landwirtschaft sich unabhängig davon, ob das System als solches in den neuen Zolltarif aufgenommen wird oder nicht, verwirklichen läßt. Die entscheidende Frage ist doch allein diese: hat sich in den Anschauungen der maßgebenden Stellen über die

Schutzbedürftigkeit der deutschen Landwirtschaft ein Umschwung gegen die Zusagen des Reichstanzlers vollzogen? Wer das bejaht und später eine Enttäuschung erlebt, wird sich wenigstens nicht darauf berufen können, daß er durch irgend welche beglaubigte Regierungsmittelungen irreführt worden sei. Die agrarischen Blätter lassen sich denn auch von der im gegnerischen Lager zur Schau getragenen Siegeszuversicht zu den erwarteten Ausfällen gegen das seinem Abschluß entgegen gehende Tarifwerk der Verbündeten Regierungen nicht fortreißen. Sie entgehen durch diese Zurückhaltung für alle Fälle der unbequemen Parole: adora quae cremasti! Die Extremen auf beiden Seiten, denen für die Landwirtschaft alles zu wenig oder alles zu viel ist, mögen schon jetzt mit der Unentwegtheit ihres Urtheils prunken. Praktische Praktiker aber werden vorläufig weder verbrennen, noch anbeten, sondern ruhig abwarten wollen, einedent der wiederholten Erklärungen des Reichstanzlers von denen nichts zurückgenommen ist.

Einnahmen aus Schutzzöllen.

△ Berlin, 14. Juni.

Schutzzölle verfolgen an sich nicht den Zweck der Einnahmeerhöhung, gleichwohl ist ihr Ertrag für Deutschland eine äußerst wichtige Nebenwirkung des Schutzollsystems. So ist im Kalenderjahre 1900 von Baumwolle, Garn und Baumwollenswaren ein Zollbetrag von 8 800 000, von Rohseiden von 7 400 000 und von Eisenwaren von 7 200 000 Mark, von Wolle, Garn und Wollenwaren von 4 800 000, von Seidenwaren und Seidenzweirnen von 3 900 000, sowie von Maschinen und Fahrzeugen von 3 700 000 Mark eingenommen worden. Andere industrielle Schutzzölle liefern gleichfalls Millionen Einnahmen. Ungleich höher aber noch als der Gesamttertrag der industriellen Schutzzölle stellt sich die Einnahme aus landwirtschaftlichen Zöllen. Allein von Getreide, Hülsenfrüchten und Malz ist der Reichsstaatskasse ein Zollbetrag von 235 Millionen Mark zugeflossen. Bau- und Holzholz brachten beinahe 20 Millionen Mark, Schmalz 12 1/2 Millionen, Delfrüchte 3,6 u. s. w. Von besonderem Interesse ist seiner hervorragenden finanziellen Bedeutung wegen die Position Getreide, Hülsenfrüchte und Malz. Aus den Zöllen auf diese Erzeugnisse der Landwirtschaft sind bereits im Jahre 1896 146 Millionen und 1898 sogar 148 Millionen Mark eingenommen worden. Seit 1898 zeigt der Ertrag aus diesen Zöllen eine rückläufige Bewegung. Er sank im Jahre 1899 um voll 20 Millionen und hat auch im Jahre 1900 nur eine Verbesserung von 3 Millionen Mark erfahren. In dem Rückgang des Zolltrags ist denn wohl auch die Hauptursache der Erscheinung zu suchen, daß der Gesamttertrag aus den Zöllen von 505 Millionen im Jahre 1899 auf 494 Millionen Mark zurückgegangen und daß im Jahre 1900 sogar der erheblich niedrigere Etatsansatz nicht erreicht worden ist. In dem laufenden Jahre bewegt sich bekanntlich aber der Getreidezoll wieder in aufsteigender Linie. Aber selbst, wenn man nur den Ertrag des Jahres 1900 mit 131 Millionen Mark zum Ausgangspunkte der Betrachtung macht, so erhellt, wie groß neben der volkswirtschaftlichen auch die finanzielle Bedeutung der Bemessung der landwirtschaftlichen Schutzzölle ist. Ein Erhöhung derselben um durchschnittlich 25 Prozent würde selbst bei der weit unter dem Durchschnitt bleibenden Einfuhr des Jahres einen Mehrertrag von ungefähr 33 Millionen Mark liefern.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 14. Juni.

Die preussische Monarchie ist in verschiedenen Distrikten leider von einer Missernte bedroht, was die Regierung zur Einleitung einer raschen Hilfsaktion veranlaßt hat. Nun ist gewiß Zobermann damit einverstanden, wenn einem nothleidenden Glied des Erwerbslebens durch elementare Ereignisse in ausgiebigem Maße beigesteuert wird, aber man verlangt ähnliche Bereitwilligkeit zum Schutz gefährdeter Interessen auch für andere Schichten der Bevölkerung. Gerade der ungünstige Ausfall der Ernte ist ein Ereignis, welches entschieden dagegen spricht, die Zölle für Getreide den Wünschen der Agrarier anzupassen. Die Kurse haben sich auf den meisten Gebieten ansehnlich gehoben, da die Stimmung der Börse durch mancherlei schicksalsschläge pessimistischer geworden ist. Die Industrie bietet unangenehme Einbrüche, da es die meisten Gesellschaften nicht verstanden haben, bei Zeiten für innere Kräftigung zu sorgen, sondern ihren Gewinn in der Hochkonjunktur vollkommen ausschütteten, um unter glänzenden Dividenden weiteres Geld für zum Theil übertriebene Expansionsneigungen beschaffen zu

können. Nur so ist es zu erklären, daß in den Erträgnissen von Industrie Gesellschaften ungemein grobe Verschiebungen nahe bei einander liegen. Gegenwärtig wird der Zusammenbruch der Kreditanstalt für Industrie und Handel und der Elektrizitätswerke Kummer sehr lebhaft diskutiert, da diese Unternehmungen fast über Nacht wegrastr worden sind. Handelt es sich um Verhältnisse, die vorzugsweise Sachien betreffen, so ist es doch naturgemäß, daß sie über ganz Deutschland entmutigenden Einfluß verbreiteten. Ganz unverständlich ist es, daß die Bank ihre ganze Kapitalkraft einem einzigen Industrieunternehmen und dessen verschiedenen Tochtergesellschaften widmete; aber auch die Geschäftslage der elektrischen Industrie fand von neuem ungünstige Beleuchtung, weil man sofort erkannt hat, daß die Kummergesellschaft überhaupt nicht zu retten, da der nach vielen Millionen zählende Geldeaufwand, dessen sie bedürfte um eingegangene Verträge einzuhalten, gar nicht zu beschaffen ist. Es bildete sich für alle Elektrizitätsgesellschaften ausgesprochene Verkaufsbewegung heraus, worunter hauptsächlich Schuckert und Continentale, Helios und Körner Elektrizitätsanlagen, aber auch Edison zu leiden hatten. Lothringers Cement wurden ebenfalls herabgedrückt; nur Dürr sind auf günstigen Auftragsbestand etwa 6 Proz. höher.

Recht übeln Eindruck machte der heftige Kurssturz der Transvaal-Certifikate, da die Haltung der Transvaalkommission für die Aktionäre außerordentlich enttäuschend ist. Ueber die Lage der Hüttenindustrie lauten die Berichte widersprechend. Aber, daß noch keine nennenswerthe Besserung vorhanden ist, geht daraus hervor, daß der Deutsche Walzeisenverband auch diesmal nicht zu Stande gekommen ist. Besonders ungünstig daran ist die weiter verarbeitende Industrie, für welche die hohen Rohstoffpreise und die älteren Abnahmeverpflichtungen förmlich ruindend sind. Die Kohlenindustrie, welche allen ungünstigen Einwirkungen am längsten widerstanden hatte, kann nun ebenfalls nicht länger die Spuren des wirtschaftlichen Niedergangs verbergen, indem sowohl Koks als Kohlen symbolisch die Produktion um weitere 5 Proz. eingeschränkt haben. Daraus wurden die meisten Kohlenaktien, mehr noch die Nebenwerthe als die führenden, in rückläufige Bewegung gedrängt.

Nicht minder stark als Industripapiere wurde die Mehrzahl der Bankaktien in den Niedergang hineingezogen. Man machte geltend, daß das Bankgewerbe aus der Verbindung mit der Industrie ansehnliche Verluste zu befürchten hat, und da auch der Geschäftsgang ein sehr ruhiger ist, so sinken die Hoffnungen hinsichtlich der im laufenden Jahre zu erreichenden Dividenden. Es machte auch ungünstigen Eindruck, daß die Breslauer Diskontobank an eine Kapitalreduktion durch Aktienrückkäufe denkt. Und da nun einmal die Schwarzseheret an der Tagesordnung war, so kamen noch mancherlei Gerüchte in Umlauf, die sich nachträglich als unwichtig erwiesen, aber doch ihre Wirkung auf die Stimmung nicht verfehlten. Die Thatsache, daß für eine Revision des Börsengesetzes nach den Beratungen und Beschlüssen des Börsenausschusses die Aussichten günstiger sind als jemals zuvor, kam unter solchen Verhältnissen nicht viel zur Geltung. Auch ging man bald darüber hinweg, daß die Pommer'sche Hypothekbank Totalbankrott insofern leicht zu saniren sein wird, als den Pfandbriefbesitzern keine ernstliche Gefahr droht. Kreditaktien, Diskontokommandit, Deutsche Bank, Dresdener, Berliner Handelsgesellschaft, Berliner Bank gingen etwa 4 Proz. zurück. Bei anderen sind die Einbußen geringer.

Die nahe bevorstehende Subskription auf die neue 4proz. Oesterreichische Investitionsanleihe konnte den ungünstigen Einwirkungen nicht viel Gegengewicht bieten. Einige Beachtung fand jedoch das rasche Vordringen des argentinischen Amortisationsprojektes, so daß Argentinien etwas höher bewertet wurden. Chinesen, die anfänglich zurückgedrängt wurden, konnten sich schließlich wieder befestigen, da der Kaiser von China durch ein Edikt allen Forderungen der Mächte zugestimmt haben soll, so daß mit Ende Juni der Friedensschluß erwartet werden kann.

Die heimischen Staatsfonds sind nicht ganz behauptet, da infolge der Vorbereitungen zum Semestertausch der Privatdiskontos sich eher etwas vertheilt hat, während in London und Paris abnorme Geldfülle besteht. Am ehesten Platz ist der Diskont weiter auf 3 Proz. ermäßigt worden.

Auf dem Bahnenmarkte war der Verkehr ruhig und die im österreichischen Staatseisenbahnrathe angeregte Verstaatlichungskampagne im großen Styl wurde wenig beachtet. In den Aktien der Schweizerischen Eisenbahnen finden eifrig Eintragungen in's Stimmregister statt, da die Aktionäre bemüht sind, sich vor ähnlichen Ueberrumpelungen zu hüten, wie sie bei der Nordostbahn leider vorkamen. Wie sich die Affaire der letzteren Gesellschaft gestaltet, ist einwillen noch nicht zu übersehen, da die entscheidende Verwaltungsrathssitzung erst nächste Woche stattfindet.

Anatolier und Prince Henry sind matter.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	7. Juni.	14. Juni.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	99.25	99.40
3 1/2 % Preussische Konfols	88.25	88.20
3 1/2 % Preussische Konfols	98.90	99.60
3 1/2 % Preussische Konfols	88.20	88.10
3 1/2 % Badische Obl. „abgestempelt“	96.50	96.60
3 1/2 % Badische Obligationen	86.70	87.20
3 1/2 % Bayern	96.50	97.10
3 1/2 % Bayern	96.70	95.50
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	95.60	95.70
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	85.10	85.30
3 1/2 % Württemberger (abg.)	95.90	95.90
3 1/2 % Württemberger (abg.)	86.70	86.70
4 % Italienische Rente	96.90	96.50

	7. Juni	14. Juni
4% Ungarische Goldrente	99.25	99.10
4% Ungarische Kronrente	93.70	93.70
5% amort. Silber-Mexikaner	43.40	43.30
5% Gold-Mexikaner v. 1899	98.40	97.40
Oesterreichische Kreditaktien	215.60	210.80
Distanzo-Kommanditambelle	184.—	180.70
Staatsbahn-Aktien	143.30	143.—
Bombardische Aktien	25.25	25.60
Gotthardaktien	157.80	155.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	103.—	103.30
Lauraht-Aktien	198.90	199.30
Bohumer Bergbauaktien	178.50	180.50
Gelsenkircher Bergbauaktien	174.—	172.—
Harpener Bergbauaktien	174.50	174.20
Badische Anilin-Aktien	393.—	391.50
Türkenloose	112.50	110.20

(Telegramm.)

Dresden, 14. Juni. Der Vorstand der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke, vormals Kummer & Co., Dresden, beantragte heute beim Amtsgericht Dresden die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Gesellschaft.

Das Vereinsgesetz vor dem Senat.

Paris, 14. Juni. Ein Mitglied schlägt vor, die gestrige Rede des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau in sämtlichen Gemeinden Frankreichs öffentlich anzuschlagen. Bérenger: Obgleich ich die Ansichten des Ministerpräsidenten nicht theile, muß ich die erhabene Sprache bewundern, die wir von ihm gehört haben. Allein der Anschlag dieser Rede noch vor der Beratung des Gesetzes würde in der öffentlichen Meinung dahin aufgefaßt werden, daß der Senat das Gesetz billigt und sich verpflichtet, es anzunehmen. Man möge daher die Abstimmung über den Anschlag vertagen bis nach der Abstimmung über das Gesetz.

Nachdem ein anderer Republikaner den Antrag bekämpft hat, wird der Anschlag mit 153 gegen 80 Stimmen beschloffen.

Diese Abstimmung ist von grundsätzlicher Bedeutung, umso mehr als die Gegner sie dahin kennzeichneten, daß sie die Verpflichtung des Senats auf Annahme des Gesetzes ausspreche. Von den Royalisten abgesehen, gibt es somit kaum 50 republikanische Gegner des Gesetzes im Senat.

Zouline fragt, welcher Art die gegenwärtigen unmitteldbaren Beziehungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung seien. Die Regierung habe erklärt, sie sei nicht systematisch gegen die religiösen Genossenschaften. Allein die Regierung könne nicht gewährleisten, was ihre Nachfolger hierzu denken würden. Die einzige Bestimmung, welche die Gegner des Gesetzes beruhigen könne, sei ein Zusatz des Inhalts: „Von Rechts wegen sind die Orden, die sich mit Missionen in fernem Ländern und Wohltätigkeit befassen, zugulassen.“ Aus dem Gesetz ersehe man nicht, welche wirtschaftlichen Folgen es für den Handel und die Industrie haben werde. Diese Folgen seien ungewisshaft die, daß man den Ausfall nicht werde decken können, der durch die Schließung wohlthätiger Ordensanstalten entstehen wird. Man sehe zwar nicht auf dem Schlachtfelde von St. Privat, allein die Zukunft Frankreichs sei vielleicht mehr bedroht als damals.

Jourju: Auch die liberalen Republikaner hätten gewünscht, daß das Gesetz nur zwei Artikel enthalte: einen, der die Vereinsfreiheit im allgemeinen ausgesprochen hätte und einen anderen, der die staatliche Kontrolle über die religiösen Genossenschaften organisiert hätte. Man gestatte ihnen weder das Denken noch sich in Schrift und in Versammlungen zu äußern. Ihr Einfluß möge angenehm sein oder nicht, jedenfalls wollten die wahren Freunde der Freiheit diesen Einfluß nicht abschaffen. Der Redner erwähnt die Beunruhigung, die sich der Gemüther bemächtigt habe, und die Folgen des Gesetzes auf das wirtschaftliche Leben. Die liegenden Güter insbesondere müßten einer Krise entgegenstehen, die verhängnisvoll wäre. Der Erzbischof von Lyon und der Bischof von Bayonne haben den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge sich mit dem heiligen Stuhl verständigen, um ein neues Concordat abzuschließen. Die Verwirklichung dieses Wunsches würde eine Genugthuung für alle Liberalen sein.

Nachdem die allgemeine Beratung über das Vereinsgesetz beendet war, beschloß das Haus mit 237 gegen 8 Stimmen, die Sonderberatung über das Gesetz morgen zu beginnen.

Die Stellung Italiens zum Dreibunde.

Rom, 14. Juni. Deputiertenkammer. Fortsetzung der Beratung über das Budget des Meubren. Der Berichterstatter Campi bespricht verschiedene politische und Verwaltungsfragen. Bezüglich des Dreibundes äußert sich Redner in günstigem Sinne, wünscht aber, daß bei der Erneuerung des Dreibundvertrages die Interessen Italiens im mittelländischen und adriatischen Meere durch besondere Abmachungen hinsichtlich Tripolis und Albanens sichergestellt werden. Campi ist auch der Ansicht, daß die Erneuerung des Bündnisvertrages mit der Erneuerung der Handelsverträge zu verbinden sei.

Der Minister des Auswärtigen, Prinetti, sagte über die Stellung Italiens zum Dreibund: Im Jahre 1901 hat der Dreibund mehr infolge seiner individuellen Tendenz als kraft der in ihm enthaltenen Bestimmungen die Folge gehabt, daß die Gefühle einer großen Nation verletzt und die politischen Beziehungen Italiens gelockert wurden, daß ein handelspolitischer Krieg mit Frankreich entstand und die militärischen Ausgaben über die finanziellen Kräfte hinausstiegen. Seitdem hat sich der Stand der Dinge vollkommen geändert; der Dreibund hat mehr und mehr seinen friedlichen Charakter erwießen. Er legt in Wirklichkeit keine Verneinerung der militärischen Lasten auf, da diese in einem den Mitteln Italiens entsprechenden Umfange herabgemindert werden konnten. An den Dreibund schlossen sich die Handelsverträge mit den verbündeten Mächten. Diese Verträge hatten die Wirkung, daß sie die politischen Beziehungen herzlicher gestalteten. Die letzten Ereignisse haben auch bewiesen, daß innige Beziehungen zu dem Dreibund und zu Frankreich nicht unvereinbar seien. (Beifall.) Beweis dafür ist die Zusammenkunft in Toulon, wo beide Mächte anerkannten, daß kein bedeutender Widerstreit zwischen ihren beiderseitigen Interessen bestehe. Rundgebungen der Freundschaft sind zwischen zwei Nationen ganz natürlich, die so viel Verwandtes in Rasse und nationalem Geiste besitzen. (Beifall.)

Zum Schluß erklärt Prinetti, daß er sich nicht widersetze, falls die Kammer die Tagesordnung Luzzatti annehme, welche der Regierung die Freiheit ihres Handelns sicheres bezüglich der Verwirklichung ihrer Pläne. Das Ministerium werde sich der Abstimmung enthalten. Die Tagesordnung Luzzatti wird alsdann angenommen, diejenigen Ciccotti's und Ghiesi's abgelehnt. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die Congovorlage.

Brüssel, 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Sonderausschusses für die Congovorlage theilt der Vorsitzende mit, daß Bernaert und Genossen ihren Antrag auf sofortige Uebernahme des Congoaates zurückgezogen hätten. Der Sozialist Vandervelde erklärt: Bernaert geborcht, indem er den Antrag zurückzog, einem durch den König ausgeübten Zwange. Der Redner verlangt, daß die Tragweite des Testaments des Königs und seines Briefes von 1887 festgelegt werde. Woeste erklärt, der König erklärte sich nicht gegen die sofortige Annahme, sondern nur gegen die von Bernaert aufgestellten Bedingungen. Belgien könne jederzeit die Uebernahme beschließen, nachdem das Grundgesetz für den Congoaats ausgearbeitet sei. Vorrant (fortschritt) bekämpft die Kolonialpolitik, die er als verhängnisvoll für das Land ansieht, und beschuldigt die Regierung des Mangels an Loyalität, weil sie unerwartet die gegenwärtige Vorlage eingebracht habe. Der Redner verlangt, daß die Meinung des Landes geäußert werde, und fragt, ob die belgische Regierung der Erhöhung der Congoaats von 32 auf 41 Millionen zugestimmt habe.

In der zweiten Sitzung des Sonderausschusses schlugen alsdann mehrere Redner vor, an die Regierung eine Reihe von Fragen zu richten. Die Kommission beschloß, die Regierung bezüglich der vom Congoaats gemachten Anleihen, sowie darüber zu befragen, ob die Regierung ein Organisationsgesetz für eine eventuelle Congoakolonie einzubringen gedenke. Ferner soll die Regierung befragt werden, welche Folgen für Belgien die Ablehnung der Regierungsvorlage habe und ob die Regierung ein Recht auf die Uebernahme des Congoaates durch Belgien in bestimmterer Form festlegen könne.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 15. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern Nachmittag von Schloß Baden zu Wagen nach Rastatt, um daselbst die Gewerbe- und Industrieausstellung zu besichtigen. Die Ankunft der hohen Herrschaften erfolgte um 3 Uhr. Höchstdieselben wurden am Regler Thor von dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrath Braun, dem Amtsvorstand Oberamtmann Frech, Generalmajor von Holbach und Bürgermeister Bräunig empfangen und zur Ausstellung geleitet. Bürgermeister Bräunig begrüßte am Eingang die Großherzoglichen Herrschaften namens des Ausstellungscomités in einer Ansprache, worauf Seine Königliche Hoheit der Großherzog in gnädiger Weise erwiderte. Es folgte sodann die Vorstellung zahlreicher zum Empfang erschienenen Personen, insbesondere des Gemeinderaths und der Ausstellungskommission. Ihre Königlichen Hoheiten begannen hierauf die Besichtigung der Ausstellung, die bis 7 Uhr während und wobei die zahlreich erschienenen Aussteller mit Ansprachen beehrt wurden. Die Großherzoglichen Herrschaften waren hochbefriedigt über das Gesamtbild der in der Hauptsache nur aus dem Amtsbezirk Rastatt und einigen angrenzenden Orten besetzten Ausstellung, sowie die Reichhaltigkeit und Belegenheit der ausgestellten Gegenstände. Nach 7 Uhr verabschiedeten sich Ihre Königlichen Hoheiten von dem Ausstellungscomité und den anderen führenden Personen, um nach dem Bahnhof und von da nach Karlsruhe zu fahren, wo die Ankunft nach halb 8 Uhr erfolgte.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Victoria reiste schon um 4 Uhr 50 Minuten von Baden nach Karlsruhe und besuchte bald nach Ihrer Ankunft die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich später gleichfalls dahin, um der Abschiedsvorstellung der Kammerjangerin P. Mailhac anzuwohnen. Der Generalintendant Dr. Bürklin übergab im Namen der höchsten Herrschaften an Fräulein Mailhac einen Lorbeerkranz mit badischer Schleife.

Heute Früh 9 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Minister Dr. Buchenberger zu längerer Vortragserstattung. Um 11 Uhr meldete sich der Oberleutnant Schulz vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, kommandirt zur Dienstleistung beim Train-Depot des 14. Armee-corps. Hierauf folgte ein längerer Vortrag des Flügeladjutanten Generalmajors Freiherrn von Schönau. Um 12 Uhr empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen die Kammerjangerin Mailhac, um Abschied von derselben zu nehmen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin überreichte Fräulein Mailhac die photographischen Bildnisse der höchsten Herrschaften eingerahmt und mit Unterschrift. Darnach besuchten Ihre Königlichen Hoheiten den Professor Moest in seinem Atelier und besichtigten dort ein Reliefbildniß des verstorbenen Prinzen Ludwig Wilhelm. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte nachmittags nach 3 Uhr.

Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ist aus Abbazia die erfreuliche Nachricht eingekommen, daß Höchstdieselbe am 13. ds. für eine halbe Stunde das Bett verlassen und gestern etwa eine Stunde mit gutem Erfolg auf sein konnte.

* Sonderzug nach Berlin und Hamburg. Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer zu ersehen, wird am Montag den 1. Juli d. J. um 1²⁰ Nachmittags ein Sonderzug von Basel Badischer Bahnhof nach Berlin (Ankunft am 2. Juli um 9¹¹ Vormittags) und nach Hamburg (Ankunft am 2. Juli um 9⁰⁰ Vormittags) abgefertigt werden, wofür auf den größeren badischen Stationen Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. Das Nähere über diesen Zug ist aus dem auf sämtlichen badischen Stationen ausgehängten Plakat zu ersehen.

(Das phonokinetographische Theater) war gestern sehr gut besucht. Die Vorstellungen wurden wieder mit großem Beifall aufgenommen. Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag und Montag Nach-

mittags 4 Uhr Familienvorstellungen zu halben Preisen stattfinden.

(Schiffsverkehr im Karlsruher Rheinhafen.) Bis einschließlich 13. Juni sind angekommen: 31 Schiffe mit 12 904 Tonnen (Ladung: Verschiedenes Gut, Spirit u. Mais); abgegangen: 10 Schiffe mit 420 Tonnen (Ladung: Holz, Mehl und Bier).

* Pforzheim, 14. Juni. In den evangelischen Gemeinden des Amtsbezirks Pforzheim wurde im vergangenen Jahr für Mission zweck die Summe von fast 10 000 M. gesammelt. In einzelnen Gemeinden wurden von 300 bis 600 M. und darüber, wobei außerordentliche Gaben nicht eingerechnet wurden, für den Zweck der Heidenmission gegeben.

* Baden, 14. Juni. Der Kreis a. u. s. h. hat beschloffen, Stipendien im Betrage von zusammen 300 M. an junge Leute zu ihrer höheren gewerblichen Ausbildung zu verleihen. Davon kommen 200 M. an drei Schüler der Großh. Schnitzerschule in Furttwangen und 100 M. an einen Schüler der Großh. Uhrmacherschule in Furttwangen. Im Kreisbudget sind für Stipendien 1 000 M. vorgesehen.

* Billingen, 14. Juni. Das in Karlsruhe verstorbene Fräulein Josephine Hepting hat in ihrem Testamente ihrer Vaterstadt Billingen eine Reihe von Legaten vermacht, so der Stadt für wohltätige Zwecke 10 000 M., der Hof. Hepting-Stiftung für Arme 1 000 M., dem Frauenverein 500 M., der Schule 300 M. und ihre Bibliothek, dem Kirchenfond 300 M. und dem Spital 300 M. Die Verstorbene will auf dem Friedhofe in Billingen begraben sein und hat für die Beerdigungskosten der Gemeinde 5 000 M. ausgesetzt. — Die Wiesen hiesiger Gegend werden dieses Jahr eine reichliche Heuernte liefern, denn das Gras steht sehr schön und dicht. Vereinzelt wurde mit der Heuernte begonnen.

B.N. Donauerschiffen, 13. Juni. Fürst Max Esau zu Fürstberg hat sich am 11. Früh zu den Kaiserfeierlichkeiten nach Prag begeben. Der Fürst unternahm die Reise per Automobil und fuhr Früh 6 Uhr von hier ab. Die Fahrer kamen Abends 6 Uhr 30 Minuten in Regensburg an, woselbst übernachtet wurde. Gestern Früh 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Prag.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 16. Juni. Landwirtschaftliche Besprechungen in Heiligkreuzsteinach, Uelsheim, Bostadt und Unterbalbach; Bezirksversammlung in Seckenheim.

Sonntag, 23. Juni. Vereinsversammlung des Pflanzschulvereins Schönau; Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins in Durkach; Generalversammlungen der landwirtschaftlichen Konsum- und Abgabvereine in Bisingen und Hügelsheim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater.

G. (Pauline Mailhac's Abschied.) Einen vollauf verdienten, ungeheuren Triumph erlebte gestern Fräulein Mailhac bei ihrer Abschiedsvorstellung als Brunnhilde in der Götterdämmerung. Mit innigstem Bedauern sehen wir die große Künstlerin von unserer Bühne scheiden und sich in das Privatleben zurückziehen. Leicht wird es ihr selbst wohl schwer auch nicht fallen, denn wer so innig mit seiner Kunst verwaschen ist, wie Fräulein Mailhac, dem wird auch die Kunst zum Lebensbedürfnis. Was aber das Wunderbarste an Fräulein Mailhac's Genie ist, das ist ihre Mannigfaltigkeit; wie viele in ihrem inneren Charakter ganz verschiedene Rollen erzielten durch sie ihre lebenswahre, herrliche Gestaltung. Vor allem haben wir sie als eine der hervorragendsten Wagnerjangerinnen zu betrachten. Ihre Brunnhilde von der Wälsche bis zur Götterdämmerung ist eine unübertreffliche Leistung feinsten psychologischen Durchdringung, man sieht es deutlich, daß die Künstlerin in ihrem Gemüthe die ganze Rolle wirklich erlebte und nicht nur spielt. Ihre Frolde wurde in diesem Blatte des Desteren schon als geradezu musterhaft besprochen. Tief zu Herzen gehend mußte Fräulein Mailhac die Senta im fliegenden Holländer zu gestalten, und dann wiederum war sie eine wahrhaft dämonische Ortrud im Lohengrin oder eine betäubende Venus in Tannhäuser. Für die Darstellung des Weibes in den Werken Wagner's, worin sämtliche Seiten der weiblichen Natur mit unergründlicher Tiefe geschildert sind, ist Fräulein Mailhac eine der allerberufensten Interpretinnen, jeden einzelnen Zug mußte sie uns menschlich nahe zu bringen und verständlich zu machen. Daselbe wäre auch von ihrer heiligen Elisabeth in Bizet's gleichnamigem herrlichem Werke zu sagen. Aber auch Rollen ganz anderer Gebiete beherrschte die Künstlerin mit einzigster Meisterhaft. Einen strahlenden, zündenden Humor entwickelte sie als Frau Fluth in den Lustigen Weibern oder als Mandin in dem formlosen Singespiele „Das Versprechen hinter'm Herd“, wie wunderbar schilderte sie den Uebergang von einem stolzen zum liebenden Weibe die Dido in demselben Weibers „Trojanern“ oder Bethovens „Fidelio“. Sollen wir ihre Eurypante, Züdin, Afrkanerin, Uba, Antuzza und wie alle die vielen Rollen, denen sie wahrere Leben verlieh, heißen, besonders aufzählen? Wir müßten Bände schreiben, wollten wir die Künstlerin nach Gebühr würdigen. Das Große und Hinerreichende an ihr ist das, daß sie eine abgeschlossene Persönlichkeit ist, darum auch sich jeder Situation gewachsen zeigt und sie infolge dessen überaus und wunderbar lebenswahr wiedergeben versteht. Eine große, unerschöpfliche Künstlerin geht unserer Hofbühne und leider dem Theater überhaupt in Fräulein Mailhac verloren. Und das mußte das Publikum auch sehr gut und konnte darum nicht müde werden, die scheidende Künstlerin zu ehren. Nach jedem Aktstufte regnete es Kränze und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Nach dem dritten Aufzuge zeigte der sich wieder und wieder öffnende Vorhang eine Unmenge von Liebesgaben, die die ganze Bühne erfüllten und ein Rosenregen ergoß sich aus den Soffien auf die Sängerin, die sich nun keine Mühe mehr zu geben brauchte, ihren Trennungsschmerz zu verbergen. Mit thranenerreicher Stimme dankte sie zweimal dem Publikum, das ihr zujubelte und mit den Tüchern schwenkte. Es war ein herzergründender Abschied und wir lassen gar manches Tuch außer zum Schwanken auch zum Troden der stehenden Thronen benützt. Vor dem Theater wartete eine nach vielen Tausenden zählende Menge bis Fräulein Mailhac in einem von Fackelträgern umgebenen Bierzuge den Heimweg in die Friedensstraße antrat, und auch bis zu ihrer Wohnung wurde sie von dem begeistertsten Publikum, das sich in Obationen nicht erschöpfen konnte, geleitet. Möge Fräulein Mailhac in dem Bewußtsein ihres unaussprechlichen Angebens eine Freude für ihre ferneren Lebensjahre finden, denn unvergeßlich und unerschöpflich wird sie uns bleiben.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* Berlin, 15. Juni. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Gegenwärtig der Betriebsberührung der ersten Strecke der deutschen Schantung-Eisenbahn mußte auch die Zoll-

Handlung der mit der Bahn verladene, nach dem Innern Chinas bestimmten Waaren geregelt werden. Wie wir zuverlässig hören, ist hierdurch der strenge Freihafencharakter des deutschen Kiautschou-Gebietes in keiner Weise berührt. Die über See nach den deutschen Besitzungen gebrachten, zum Verbrauch dajelbst bestimmten Güter sind völlig zollfrei. Eine deutsche Zollbehörde besteht in der Kolonie überhaupt nicht. Die nach dem chinesischen Hinterlande bestimmten Waaren unterliegen den Zollsätzen, die in den Verträgen zwischen China und den Vertragsmächten festgelegt sind. Zu ihrer Erhebung in Tjingtau ist eine Abfertigungsstelle der chinesischen Seezollbehörde zugelassen, die neuerdings auch die Zollabfertigung mit der Bahn verladener Güter übernimmt. Uebrigens ist das das ganze chinesische Zollamt in Tjingtau betreffende Abkommen zwischen Deutschland und China nur provisorisch.

Wilhelmshaven, 15. Juni. Die aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften des 2. Seebataillons wurden heute Nachmittag vom Admiral Thomson begrüßt. An die Ansprache schloß sich die Verteilung der Ehrenzeichen.

Kiel, 15. Juni. Die zum 1. Seebataillon gehörigen, aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften sind gestern Nachmittag hier eingetroffen.

London, 14. Juni. Unterhaus. O'Reilly fragt an, ob die Verbehalten der deutschen Besatzung in Shanghai im Einklange mit den Bestimmungen des deutsch-englischen Abkommens stehe und wenn nicht, ob die englische Regierung Deutschland auffordern werde, alle deutschen Truppen aus den britischen Einflusssphären zurückzuziehen. O'Reilly erwidert, das englisch-deutsche Abkommen sei gerichtet auf die Sicherung des Freihandels für alle Stationen auf den Flüssen und an der Küste Chinas und auf die Erhaltung des unveränderten Territorialbestandes Chinas und habe zu dem Gegenstande von O'Reillys Anfrage keinerlei Beziehung.

London, 15. Juni. „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Ein deutsches Kanonenboot patrouilliert auf dem Yangtse bis Tchang, wo der „Alis“ während des Sommers verbleibt. Franzosen und Deutsche beabsichtigen, Tschangschia, die neue Hauptstadt von Yunnan, von Kanonenbooten, die zu diesem Zwecke den Katungsee durchqueren würden, besuchen zu lassen. Tschangschia ist bis jetzt erst einmal, und zwar von einem englischen Kanonenboot besucht worden.

London, 15. Juni. Die „Times“ melden aus Shanghai: Die dortige deutsche Garnison wird zwei Bataillone stark sein, und unter dem Befehl des Oberstleutnant Grafen Schlippenbach stehen.

Sau Francisco, 14. Juni. Nachrichten aus Honolulu vom 7. d. Mts. zufolge, reiste der chinesische Reformator Sunghai auf einem amerikanischen Dampfer nach China. Es wird behauptet, er soll eine Revolution herbeizuführen beabsichtigen, welche den Kaiser von China und der Manchuen beraube. Sein Plan sei, in China ähnlich wie in Amerika eine Regierung durch einen Präsidenten einzuführen. Er sagt, er stütze sich auf zahlreiche Anhänger.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend nach Cronberg abgereist. Auf dem Bahnhofe hatte der Kaiser noch eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Homburg, 15. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Generaladjutanten v. Scholl um 9 Uhr Vormittags hier eingetroffen.

Homburg, 15. Juni. Seine Majestät der Kaiser besichtigte auf dem hiesigen Schloße die baulichen Veränderungen, sowie die neu erbaute romanische Säulenhalle und fuhr 10 Uhr 20 Minuten nach der Saalburg. Der Kaiser nahm hier die Arbeiten zum Wiederaufbau des Präteriums in Augenschein. Dem Oberbürgermeister Dr. Tettenborn theilte der Kaiser mit, daß er eingedenk des heutigen Sterbetages des Kaisers Friedrich, dem zu Ehren der Wiederaufbau der Saalburg geschieht, zu diesem Zwecke 10 000 M. aus seiner Privatschatulle gestiftet habe. Auch haben sich erfreulicherweise die Städte Frankfurt und Wiesbaden bereit erklärt, die Kopien ihrer Römervunde an das künftige Reichs-Limes-Museum auszuliefern. Kurz vor 12 Uhr fuhr der Kaiser von der Saalburg nach Schloß Friedrichshof.

Cronberg, 15. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr 20 Minuten im offenen Wagen, von der Saalburg kommend, auf Schloß Friedrichshof ein und wurde sofort von seiner Mutter empfangen.

Potsdam, 15. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin legte am heutigen Lobestage Kaiser Friedrichs einen Kranz am Sarge desselben nieder.

Berlin, 15. Juni. Der „Vot.-Anz.“ will wissen: Dem Reichstage werde in der nächsten Session ein Vorsekretionsgesetz vorgelegt.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer der Standesherrn hat einstimmig den Antrag angenommen, welcher sich für die Aufrechterhaltung und Selbständigkeit Württembergs in der Verwaltung seiner Eisenbahnen und gegen ein etwaiges Aufgeben dieser Selbständigkeit durch den Beitritt zur preussisch-bayrischen Gemeinschaft erklärt, dagegen die Erlassung eines Reichseisenbahngesetzes und Verwirklichung des Artikels 42 der Reichsverfassung fordert.

Stuttgart, 15. Juni. In der Kammer der Standesherrn erklärte der Finanzminister Zeyer, auf der jüngsten Konferenz der Minister in Berlin seien sämtliche Minister bezüglich der Notwendigkeit der Schonung der Einzelstaaten durchaus einverstanden gewesen. Da die Beratungen noch nicht abgeschlossen seien, könne nur noch mitgeteilt werden, daß bei der Aufstellung des Etats für 1902 die von der Konferenz beabsichtigten Grundzüge geltend gemacht werden, insbesondere der Gesichtspunkt, daß in allen Reichsressorts auf möglichste Sparsamkeit gedrängt werde. — Laut „Schwab.“

Merkur“ wurde dem Ministerpräsidenten v. Breitling der Rothe Adlerorden erster Klasse verliehen.

Prag, 15. Juni. Gestern Vormittag nahm Seine Majestät Kaiser Franz Joseph in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber, sowie des Kultusministers Dr. v. Hartel und des Ministers ohne Portefeuille Dr. Rezek die feierliche Eröffnung der neuen Kaiser Franz-Brücke vor. Nachdem der Kardinalerzbischof die Weihe vollzogen hatte, erwiderte der Kaiser auf die in czechischer Sprache gehaltene Begrüßungsansprache des Bürgermeisters in czechischer und deutscher Sprache, er freue sich, daß mit dem neuen Monumentalbau nicht nur dem Fierden Prags eine neue hinzugefügt worden sei.

Prag, 15. Juni. Gestern Nachmittag besuchte Seine Majestät der Kaiser die Städtische Sparkasse und Landesbank und fuhr alsdann in den Vorort Weinberge. Sodann fuhr er nach Zizkow zur Besichtigung der dortigen Kirche, worauf er über Karolinenthal nach dem Grabschloß zurückkehrte.

Prag, 15. Juni. Auf die czechischen Ansprachen, welche gestern die Bürgermeister der einzelnen Bezirke an Seine Majestät der Kaiser gelegentlich seines Besuchs der betreffenden Vororte richteten, antwortete der Kaiser in czechischer Sprache mit Ausdrücken des Dankes für den ihm bereiteten Empfang. Nachmittags fand ein Hofdiner statt. Abends besuchte der Kaiser, nachdem das Publikum ihn auf dem Wege dahin lebhaft begrüßt hatte, das Deutsche Theater, wo er vom Statthalter und dem Oberlandmarschall empfangen und in die Hofloge geleitet wurde. Nach Beendigung der Vorstellung begab sich der Kaiser durch die festlich illuminierten Straßen, vom Publikum abermals begeistert begrüßt, zurück nach der Hofburg.

Bern, 15. Juni. Der Nationalrat hat den Antrag des Bundesrats betreffend die Neubewaffnung der Feldartillerie mit Krupp'schen Federpatronen-Geschützen nicht angenommen. Er beauftragte den Bundesrat weitere vergleichende Versuche mit den Krupp-Rücklauf-Geschützen vorzunehmen.

Amsterdam, 15. Juni. Die gestrigen Wahlen zur zweiten Kammer führten zu einer Niederlage der Liberalen. Während die Kammer zuletzt ungefähr 50 Liberale umfaßte, war das gestrige Resultat der Wahlen folgendes: 9 Liberale, 2 freisinnige Demokraten, 2 Christlich-Historische, 22 Protestanten, 23 Katholiken und 42 Sozialisten, an denen 27 Liberale, 7 Freisinnige, 26 Protestanten, 3 Christlich-Historische, 11 Katholiken und 10 Sozialisten beteiligt sind.

Paris, 15. Juni. Die Senatoren und Deputierten der Zuckerproduzierenden Departements versammelten sich gestern im Palais Bourbon, um die von der Regierung kundgegebenen Absichten bezüglich der Abänderung des bestehenden Zuckerregimes zu prüfen. Es wurde beschlossen, zum Ministerpräsidenten, Finanzminister und Ackerbauminister eine Abordnung zu senden, die an diese das Gesuch richten soll, daß keine Abänderung der inneren französischen Steuererhebung vorgenommen werde, bis nicht entweder durch den neuen Zusammentritt der Brüsseler Konferenz oder durch den Gedankenaustausch Frankreich und die übrigen Zuckerproduzierenden Länder sich darüber geeinigt haben, gleichzeitig ihre betreffende innere Gesetzgebung abzuändern.

Paris, 15. Juni. Deputiertenkammer. In der gestern fortgesetzten Beratung über die Unruhen von Marguerite in Algerien griff Drumont die algerischen Beamten an, nannte den Präfecten Dutaud einen Schurken und erklärte, in der Regierung säßen überberühmte Personen. Die Kammer beschloß die Censure und die zeitweilige Ausschliefung Drumont's. Drumont weigerte sich, die Tribüne zu verlassen. Der Präsident schloß die Sitzung. Bei dem Einschreiten des Militärs verließ Drumont unter Hochrufen auf die Armee und Schmähschreien auf die Juden den Saal.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung trat Ministerpräsident Waldeck-Roussieu für die Politik in Algerien ein. Er erklärte unter Beifall, die Regierung werde bei der Kammer beantragen, daß die Polizei in Alger dem Präfecten unterstellt werde. Eine Tagesordnung in der es heißt, die Kammer möge billigen jeden Fanatismus und alle religiösen und Rassenstreitigkeiten durchaus, wird mit 353 gegen 82 Stimmen angenommen; ebenso wird eine zweite Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und rechnet auf ihr thätigstes Vorgehen in Alger, um diejenige Ruhe wieder herzustellen, die für die Entwicklung der Kolonisation im Interesse der französischen und einheimischen arbeitssamen Bevölkerung unerlässlich ist. Die gesammte Tagesordnung wurde sodann durch Handaufheben angenommen.

Paris, 15. Juni. Die Budgetkommission der Kammer beschloß mit 16 gegen 15 Stimmen, für das Budget für 1902 an Stelle der direkten Steuern die Einkommensteuer einzuführen.

London, 15. Juni. Lord Salisbury gestern im Auswärtigen Amte die marokkanische Gesandtschaft.

Sofia, 14. Juni. Die Meinung, die Reise des Ministers des Innern nach Paris bezwecke die Aufnahme einer Anteihe, begegnet Widerspruch und Zweifel.

Konstantinopel, 15. Juni. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 15. Juni. Wiener Korresp. Bureau. Dem Vernehmen nach hat Seine Majestät der König von England dem Sultan bei der inneren Verwaltung der Türkei gewisse Verbesserungen einzuführen empfohlen.

Rio de Janeiro, 15. Juni. Seine Majestät der Deutsche Kaiser richtete nach dem Besuche des brasilianischen Kriegsschiffes „Floriano“ an den Präsidenten Campos Salles ein Telegramm, worin es heißt:

Es freut mich herzlich, daß Euer Erzellenz die Güte hatten, den Kreuzer „Marshall Floriano“ nach Kiel zu entsenden und damit mir Gelegenheit gaben, dieses moderne Schiff gestern zu besuchen. Ich bin nicht nur entzückt von der vorzüglichen Einrichtung des Kreuzers, sondern bewundere auch den musterhaften Zustand, in welchem der Kapitän das Schiff und Besatzung vorführte. Als Zeichen der guten Beziehungen, welche beide Länder ver-

binden, die noch fester zu gestalten, mein Wunsch ist, verlies ich dem Kommandanten und den ersten drei Offizieren als Erinnerung an den Besuch in Kiel Ordensauszeichnungen.

Präsident Campos Salles antwortete in einem herzlichen Danktelegramm, welches in den Worten schließt: Die Gesinnung Eurer Majestät wird vom brasilianischen Volke als Beweis angesehen für die freundschaftlichen Bande, die es mit dem deutschen Volke verbindet und von denen auch ich wünsche, daß sie sich noch enger gestalten mögen.

Verstorbene.

† **Berlin, 14. Juni.** (Telegr.) Professor Birchow wurde auf dem Wege nach seiner Wohnung von einem Windstoß gepackt und mit solcher Heftigkeit an einen Baum geschleudert, daß er über dem linken Auge eine ziemlich tiefe, jedoch ungefährliche Stirnwunde erlitt.

† **Stockholm, 14. Juni.** (Telegr.) Der Forschungsreisende Sven Hedin richtete am 14. April 1901 eine Postkarte an Seine Majestät den König Oskar, in der er mittheilte, daß er nach einer erfolgreichen Reise in die Wüste Gobi nach Tschagalik zurückgekehrt sei; er wollte sich dort 20 Tage aufhalten und dann nach Tibet weiter reisen.

† **London, 15. Juni.** „Daily Mail“ meldet aus New-York: Das Fährboot „Northfield“ kollidierte gestern auf dem East River mit einem anderen Fährboot. „Northfield“ sank gegenüber dem Wallstreet. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

† **New-York, 14. Juni.** (Telegr.) Springs Hotel in Westfield (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana ist niedergebrennt. 300 Gäste, die z. T. des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Noth retten, verloren jedoch fast alle Habe.

† **Kapstadt, 15. Juni.** Reutermeldung. Seit Aufreten der Pest wurde heute zum erstenmal kein neuer Pestfall festgestellt.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 16. Juni. Abth. C. 62. Ab.-Vorh. (Mittelpreise.) Wegen Unpäßlichkeit von Zenta Fräßender statt „Alba“: „Carmen“, große Oper in 4 Aufzügen von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georges Bizet. — „Micaela“: Lybia Pauli-Meißner als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 18. Juni. Abth. A. 62. Ab.-Vorh. (Kleine Preise.) Zum erstenmale wiederholt: „Zwei Eisen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten (frei nach Calderon) von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 20. Juni. Abth. B. 62. Ab.-Vorh. (Kleine Preise.) „Alessandro Stradella“, romantische Oper mit Tänzern in 3 Aufzügen von B. Friedrich, Musik von Fr. v. Flotow. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 21. Juni. Abth. A. 64. Ab.-Vorh. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: „Rosmersholm“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 23. Juni. Keine Vorstellung.

Sonntag, 23. Juni. Abth. B. 63. Ab.-Vorh. (Mittelpreise.) Wegen andauernder Fieberkeit von Heinrich Reiff hat „Sommerabendstraum“: „Gax und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Albert Lortzing. — „Van Bett“: Fritz Sande als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 30. Juni. 23. Vorst. außer Abonn. (Ermäßigte Preise.) Abschiedsvorstellung von Ottilie Gerhäuser: „Frau König“, Spiel in 2 Akten von Franz v. Schönbüchsen und Franz Koppel-Gesfeld. — „Die Schultzeiterin“, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl. Anfang halb 7 Uhr.

Vorverkauf an die Abonnenten: am Samstag den 22. Juni, Nachmittags 3 bis 5 Uhr; Tour B. 3 bis 4 Uhr, Tour C. 4 bis halb 5 Uhr, Tour A. halb 5 bis 5 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf vom Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr an.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 19. Juni. 19. Vorst. außer Abonn. Zum erstenmale wiederholt: „Zwei Eisen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten (frei nach Calderon) von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. v. 15. Juni 1901.
Während ein barometrisches Maximum den Nordwesten Europas bedeckt, zieht sich von Skandinavien aus südwärts über Mitteleuropa hinweg eine Furche niedrigen Druckes, welche flache Minima über Hannover und über Böhmen aufweist. Das Wetter ist deshalb allgemein trüb, kühl und regnerisch. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten; entsprechend der Lage des hohen Druckes wird es voraussichtlich für die nächsten Tage kühl bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	743.9	17.4	10.7	W	bedeckt
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	746.4	12.8	8.0	SE	„
15. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.4	16.6	7.7	E	„

Höchste Temperatur am 14. Juni: 21.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.

Niederschlagsmenge des 14. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Bagnau, 15. Juni: 4.64 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Herking in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Panduren, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein großes Julius Strauss, Karlsruhe, En detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten: Besatzstoffen, Poffementieren, Epiken, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Häckern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)

Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

J. Lang's Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe.

Seeben ist erschienen:

Wörterbuch

zum Nachschlagen der für das Großherzogthum Baden wichtigen Gesetze, Staatsverträge, Verordnungen, Bundesrathsbeschlüsse, Bekanntmachungen des Reichskanzlers etc.

Bearbeitet von **K. A. Kopp**,
weiland Geheimen Regierungsrath.

2-179

In vierter Auflage neu bearbeitet von Dr. **Karl Baur**, Großh. Amtmann.

Preis brochirt M. 11.—, in halbfanz gebunden M. 13.—,
mit Schreibpapier durchschossen M. 14.50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Das erste Mal in Europa.
Stadtgarten-Theater.
Bis incl. Mittwoch den 19. d. Mts.
je 8 Uhr Abends, Rassen-Eröffnung 7 1/2 Uhr Abends,
Phono-kinematographisches Theater.

Durch die Verbindung des Phonographen mit dem Kinematographen wird man zugleich hören und sehen:

Programm.

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| 1. Brunin , Verschiedenes aus seinem Repertoire. | 4. Footitt u. Chocolat vom Nouveau-Cirque. |
| 2. Duell aus Hamlett.
Hamlett Frau Sarah Bernhardt.
Claertes Herr Pierre Wagner.
Bagen, Benoitville. | 5. Cléo de Mérode in den alten Tänzen. |
| 3. Les Précieuses ridicules von Molière.
Mademoiselle Herr Coquelle sen.
Madelon . . . Fr. Esquilar.
Cafes . . . Fr. Serwid. | 6. Little Tich , komisches Intermezzo. |
| | 7. Mily-Meyer , Gefänge in Krinoline. |

Preise der Plätze: Loge M. 3.—, Sperrsitze M. 2.—,
I. Rang M. 1.50, II. Rang M. 1.—, Stehplatz M. 1.—, Gallerie 50 Pf.

Auf allgemeinen Wunsch sind die Vorstellungen bis incl. Mittwoch verlängert worden.

Sonntag 16. und Montag 17. Nachmittag 4 Uhr:
Familienvorstellungen
mit halben Preisen. 2105,4

Erstes Schwarzwälder Versandthaus für Rauchfleisch und Wurstwaren

(W. Dietsche), **Todtmoos** (Bad. Schwarzwald)
offerirt: **Rohschinken** ohne Bein, sehr hübsch z. Aufschneiden, p. Pfd. M. 1.—,
Lachschinken in Blasen p. Pfd. M. 1.10, **Dörrfleisch**, sehr mager,
ohne Bein, z. Kochen 90 Pf., do. zum Broheffen M. 1.05, **Salamiwurst** p. Pfd.
M. 1.05, **Rohtwurst** 60 Pf., **Lebertwurst** 70 Pf., **Dachsemaufsalat** p. Pfd.
füßchen M. 2.80, Gar. reines **Schweinefett** m. ffr. Griebengeschmack p. Pfd. 55 Pf.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
Fabrik in Mannheim errichtet 1861.
Fabrik in Weisenau bei Mainz. Käuf. erworben 1887.
Sitz der Gesellschaft in Mannheim.
Produktionsfähigkeit jährlich über 800 000 Pässer.
Cementmarke ersten Ranges.

Bad Brückenau

Kgl. bayer. Mineralbad i. d. Rhön. Saison: 15. Mai—Sept. * Bahn, Post, Telegraph. Aufenthalt weiland I. M. d. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.
WernarzerQuelle, seit Jahrhunderten medicinisch bekannt, hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden u. all. üb. Erkrank. d. Harnorgane.
Stahlquelle, seit 150 Jahren erprobt gegen Blutmuth, Frauen- und Nervenkrankheiten.
SinnbergerQuelle, bewährt bei chronischen und acuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfs u. d. tieferen Luftwege.
Prächtige waldrreiche Umgebung. Curcapelle. Reunions in dem von König Ludwig I. **Wohnungen** in 9 kgl. Curhäusern m. mehr als 200 Zimmern erbauten Cursaalbau. 350 Betten. Vorzügliche Verpflegung. Berühmte Spezialärzte. Auskünfte und Prospekte gratis u. franco durch die Verwaltung des kgl. bayer. Mineralbades Brückenau.

St. Blasien Kurhaus
Sommerfrische, Luft u. Terrainturort im südl. Bad. Schwarzwald, 772 Meter über Meer. Inmitten alter Anlagen und Gärten an den Ufern der Alb mit 200 Zimmern, prächtigen Speise- und Gesellschaftsräumen, Terrassen, Veranden und einer durch einen großen Anbau erweiterten und fast vollständig neu eingerichteten, jedoch nicht zum Gebrauch verpflanzten **Wasserheilstalt** neuest. Systems, unter Leitung von Dr. Determann und Dr. van Dorbt. Pension. Lungentränke sind angeschlossen.
Illustr. Prospekte kostenlos. 3954,4

500 M. a. d. M. Bad Antogast Bahnhofstation Oppenau.

Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.
In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwälder mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadewegen. Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten **Eisen-, Magnesia- u. Natron-Säuerlinge**, Vichy u. Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an **doppeltkohlensaurem Natron u. Magnesia** von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer **Leichtverdaulichkeit** wegen von ersten medicinischen Autoritäten emlich empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: **Chronische Katarrhe des Magens** und seiner Adnexe; ferner bei: Hämorrhoidal-leiden, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteinen. Ferner: **Bleichsucht** und **Blutarmuth** und darauf beruhenden Erkrankungen der **weiblichen Geschlechtsorgane** mit krankhaften Ausscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglichster Platz für **Reconvalescenten**. **Diätetische Kuren** nach Dr. Wiel für Magen- u. Nierenleidende. Bäder jeder Art. **Pension**. Kath. und evangel. Gottesdienst. Jagd. Forellenfischerei.
Prospekte durch Badearzt **Dr. Merk**, sowie den Eigenthümer:
Mineralwasser-Versandt im letzten Jahre: 105,000 Flaschen.

Max Huber.

Klimatischer Luft- und Waldkurort
FRIEDENWEILER 904 Meter über dem Meere
In herrlicher, geschützter Lage, inmitten der weitläufigen **Fürstl. Fürstent. Tannenwälder**, welche bis an das Hotel reichen, durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainturen geeigneten Wegen, 1/2 Stunde von Neustadt, Station der großartigen **Höllentalbahn** im badischen Schwarzwald.
Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler
mit **Badhaus** und Dependence „**Tannenheim**“.
Angenehmer Frühjahrs- und Herbstaufenthalt. Gelegenheit zur Jagd, Forellenfischerei und Gondelfahrt. Pension zu mäßigem Preise. Telephon Neustadt 2. Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung.
R-211.6 Der Eigenthümer **Carl Baer**.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
7739-24 Kaiserstraße 171,
liefern **Brant- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

An der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen ist die Stelle des **Apothekers**
in Erledigung gekommen und soll sofort wieder besetzt werden. Anfangsgehalt 1200 M. nebst freier Station I. Classe. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche, denen pharmazeutische Approbationsschein und die sonstigen Zeugnisse über ihre jetzige Thätigkeit beizufügen sind, bis **20. d. Mts.** an die Anstaltsdirektion einzuwenden.

Ruhrdestillationskoks
für Central- und Niederdruck-Dampfheizungen
zu Mark 1.65 per Ctr.
frei vor's Haus lieferbar
per **Juni, Juli, August, September**,
Bestellungen unter F. K. No. 4298 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, erbeten. 2979,3

Ueberlingen am Bodensee.
Mineral und Seebad.
Klimat. Kurort.
Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wöl's Führer durch Ueberlingen und nähere Auskunft durch das **Kurkomité**. K918,2

Sanatorium Wehrwald
b. **Todtmoos** im südl. bad. Schwarzwald Station Wehr. (Bahnlinie Basel-Schopfheim-Säckingen.) 861 m ü. d. M.
Neuerbaute Heilanstalt für Lungenkranke
Sonnige, windgeschützte Lage, umgeben von prächvollen Tannenwäldern.
Vollkommenste Hygiene.
100 Betten. Höchster Comfort. Das ganze Jahr geöffnet.
Dirigirender Arzt: Dr. Lips, zuletzt II. Arzt an Dr. Turban's Sanatorium Davos. Wirtschaftlicher Direktor: K. III.
Eröffnung: 1. Juli 1901.
Prospekte durch die Direktion. 2847,1

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Weltausstellung Paris 1900
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobile, Kessel)
daher außer Wettbewerb.
Lokomobilen
von 4—300
Pferdekräften.
Ueber 10 000 Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Patentbureau
O. Wendelmuth & Cie.
Mannheim,
Schwetzingenstrasse 20.
Filiale London W. C., 257 High Holborn. 3949,2

Militärinstitut Darmstadt,
Vorbereitung f. **Führer- u. Marine-Prüfungen** u. **Prüfungen**.
Vorst. **Carl Waldecker**,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Bekanntmachung.
Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei der heute vorgenommenen Auslosung der 3/100prozentigen städtischen Partialobligationen vom Jahre 1880 zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1902
von Ultra A Nr. 34, 60,
" B Nr. 26, 28, 89, 108,
" C Nr. 51, 75, 95,
" D Nr. 38, 49, 82, 119,
" E Nr. 50, 95,
gezogen wurden, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons als der rückzahlbaren Obligationen in Pforzheim bei der Stadtkasse und dem Bankverein, in Karlsruhe bei den Herren Strauß und Cie., in Frankfurt a. M. bei den Herren von Erlanger u. Söhne stattfindet.
Pforzheim, den 12. Juni 1901.
Der Stadtrath:
A. 177. Habermehl. Frey

Hochbautechnische Stelle zu besetzen.
Durch einen tüchtigen **Architekten oder Hochbautechniker** soll eine bei uns frei gewordene Stelle alsbald wieder besetzt werden. 182,1
Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse über Bildungsgang und sonstige praktische Beschäftigung sowie Angaben des Gehaltsanspruches und des Zeitpunktes an dem der Eintritt erfolgen könnte, der unterzeichneten Stelle spätestens bis **30. Juni d. J.** einzureichen. Karlsruhe, den 12. Juni 1901.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

2181. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Montag, den 1. Juli 1. J., wird ein Sonderzug von Basel Bad. Bf. nach Berlin und Hamburg abgefertigt werden, wofür besonders 45 Tage gültige Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen auszugeben werden. Die Preise der Fahrarten, sowie die näheren Bestimmungen sind aus der auf unseren Stationen angeschlagenen Ankündigung zu ersehen.
Großh. Generaldirektion.

Schreibenshilfe.
Bei dem unterzeichneten Bezirksamt werden schreibgewandte Leute bei einer Tagesgebühr von 3 Mark vom 1. August 1. J. ab auf ca. 2 Monate als **Schreibenshilfe** gesucht.
Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen diesseits melden. 2174
Karlsruhe, den 13. Juni 1901.
Großh. Bezirksamt: Lang.